

BAUAKADEMIE SALZBURG

# Der Baumeister im Wandel

Unter dem Titel „Baumeister im Wandel“ wurde in der Bauzeitung 10/11 von einem Round Table berichtet. „Die Jungen sind überzeugt: Das Berufsbild der Baumeister wird sich in den kommenden Jahren verändern“, heißt es im Untertitel. Die folgende kontroverse Diskussion zeigt eindeutig: Der Reformbedarf ist erkannt, über den Weg und das Ziel ist man sich noch nicht einig. Die institutionellen Einrichtungen, die Bauinnung, die Wirtschaftskammer und das Wirtschaftsministerium sind gefordert, das Thema aufzugreifen und Lösungen herbeizuführen.

Unbestritten dürfte sein, dass der über Jahrhunderte entwickelte Begriff „Baumeister“ in seiner Wertigkeit und Bedeutung erhalten bleiben und weiterentwickelt, keinesfalls aber beschädigt werden soll. Im 21. Jahrhundert angekommen, ist eines unverändert: der „Baumeister“. Trotz aller Spezialisierung gibt es keine Tendenzen, von diesem Umfang und den Anforderungen abzuweichen. Im Gegenteil: Sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber fordern verstärkt möglichst einen Ansprechpartner, der die anstehenden Bauaufgaben löst, und möglichst einen Vertragspartner, der für das gesamte Bauwerk haftet. Und genau dazu ist der Baumeister als Unternehmer und im Bereich der Dienstleistung als Baukonsultent berechtigt.

Um den tatsächlichen Reformbedarf im Ausbildungswesen für die Baumeister feststellen zu können, ergeben sich folgende Fragen:

- Ist die vorausgegangene Aus- und Weiterbildung der angehenden Baumeister entsprechend?
- Sind die Bedingungen für die Zulassung zur Baumeister-Befähigungsprüfung ausreichend?
- Sind die in den BauAkademien und von privaten Anbietern gebotenen Prüfungsvorbereitungen zeitgemäß?
- Sind Form und Umfang der Baumeister-Befähigungsprüfung adäquat?

Es wird sich lohnen, diese Fragen auf breiter Basis zu diskutieren, um zu zukunftsorientierten Lösungen zu kommen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit lassen sich aus diesen Fragestellungen einige Vorschläge ableiten:

Durchführung einer österreichweiten Erhebung über den Ist-Zustand: Analog zur ver-



Verleihung der Meisterbriefe an die Baumeister im Herbst 2011 in Salzburg.

gleichenden Studie über die BauAkademien soll eine vergleichende Studie über die Vorbereitungskurse, die Zulassungsmodalitäten und die Prüfungspraxis in allen Bundesländern erstellt werden.

**Änderung der Gewerbeordnung:** Sogenannte individuelle Befähigungen dürfen nicht zur Gewerbeberechtigung als „Baumeister“, auch nicht zu einer eingeschränkten, führen. Als Ersatz dafür soll, wie schon mehrfach gefordert, das Maurergewerbe eingeführt werden. Durchaus überlegenswert ist auch die Wiedereinführung des „Maurermeisters“ als Spezialist des Maurergewerbes und mit einer Meisterprüfung gleichgestellt den Handwerkern.

**Auslagerung des Prüfungsteils Unternehmerprüfung aus der Befähigungsprüfung:** Zur Entflechtung des Prüfungsprogramms soll die Unternehmerprüfung nicht im Rahmen der Baumeister-Befähigungsprüfung, sondern gesondert wie bei den Handwerkern und sonstigen reglementierten Gewerben abgelegt werden. Die Unternehmerprüfung soll auch nur für jene Personen abzulegen sein, die tatsächlich selbstständig tätig werden. Die für den Baumeister erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen sind in die Befähigungsprüfung einzubauen, die Unternehmerprüfung behandelt allgemein kaufmännisch-rechtliche Themen.

**Weiterentwicklung der Vorbereitungskurse für die Befähigungsprüfungen.** Der offensichtliche Widerspruch zwischen den Anforderungen an einen Baumeister, die sich aus dem Berechtigungsumfang nach der Gewerbeordnung ergeben,

und den Zulassungsvoraussetzungen für die Befähigungsprüfung führt zur Überlegung, die Vorbereitungskurse zu verpflichtenden Lehrgängen weiterzuentwickeln und die Praxiszeiten als Voraussetzung für den Antritt zur Prüfung wieder einzuführen. Lehrgänge, die die BauAkademien in Kooperation mit Hochschulen anbieten könnten, mit dem Ziel der gegenseitigen Anerkennung der Abschlüsse. Das heißt, ein zukünftiger Baumeister sollte auch berechtigt sein, den akademischen Titel „Master of Science“ zu führen. In einem solchen Lehrgang eröffnet sich die Möglichkeit, jene Kenntnisse und Fähigkeiten im Detail zu vermitteln, die für Baumeister als Generalisten mit hoher Sozial- und Führungskompetenz erforderlich sind.

Als Folge einer derartigen Entwicklung wird auch die Befähigungsprüfungsordnung zu adaptieren sein.

Zusammenfassend ergeben sich folgende Forderungen:

Vergleichende Erhebung des Ist-Zustandes in allen Bundesländern als Grundlage für die weitere Arbeit.

Abschaffung der individuellen Befähigungen für das Gewerbe „Baumeister“, Alternativen dafür in der Gewerbeordnung schaffen, Ausgliederung des Prüfungsteils Unternehmerprüfung, Weiterentwicklung der Vorbereitungskurse zu verpflichtenden Lehrgängen in Kooperation mit den Hochschulen, Wiedereinführung der Pflichtpraxiszeiten als Zulassungsvoraussetzung für die Befähigungsprüfung – Ziel: gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse, Adaptierung der Befähigungsprüfungsordnung.

**Kontakt:** Bauakademie Lehrbauhof Salzburg, Moosstraße 197, A-5020 Salzburg, [www.sbg.bauakademie.at](http://www.sbg.bauakademie.at), [www.baudeinezukunft.at](http://www.baudeinezukunft.at)